

che Erste Hilfe
psychischer Störungen
ständigen Tätigkeit
hältnisse in Praxen
herapie - Basics
der Psychotherapie
agen der ICF
Arbeitsrecht
Existenzgründung
bei der Behandlung
Praxisabgabe
derjährigen Flüchtlingen
Psychotherapie

Fortbildungen 2018



Psychotherapeuten
Kammer NRW



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

ein neues Fortbildungsjahr beginnt und Sie halten das aktuelle Programm der Psychotherapeutenkammer NRW in den Händen.

Dank Ihrer Berichte zu besuchten Veranstaltungen haben wir einzelne Veranstaltungen inhaltlich angepasst sowie Bewährtes für Sie auch weiterhin im Angebot.

In Antwort auf drängende Bedarfe unserer Zeit sind insbesondere für die Behandlung von Kindern und Jugendlichen im Programm die beiden Veranstaltungen „Psychotherapie mit minderjährigen Flüchtlingen“ sowie „Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung“ neu aufgenommen worden.

Zur Vertiefung insbesondere interkultureller Aspekte in der Psychotherapie wurde ein zusätzliches Praxisseminar berücksichtigt. Die Veranstaltung „Existenzgründung - Gründung und Führen einer psychotherapeutischen Privatpraxis“ wurde um die explizite juristische Expertise erweitert. Die neu aufgenommene Fortbildung „Suchttherapie - Basics für Psychotherapeuten“ vervollständigt die zu diesem Themenkomplex bewährte und weiterhin angebotene Fortbildung „Sucht und Trauma“. Zum Thema der „Angestelltenverhältnisse in Praxen und psychotherapeutischen MVZ aus arbeits- und zulassungsrechtlicher Sicht“ stellt die gleichnamige Fortbildung moderne Kooperationsformen psychotherapeutischer Praxen hinsichtlich der Gestaltungsmöglichkeiten der Angestelltenverhältnisse heraus.

Bitte beachten Sie auch unsere weiteren Ankündigungen zusätzlicher Veranstaltungen im Laufe des kommenden Jahres, wie sie in gewohnter Weise auf der Homepage unter www.ptk-nrw.de, Rubrik „Fortbildungen“ eingestellt sein werden.

Ich wünsche Ihnen an Informationen und kollegialem Austausch reichhaltige Seminartage!

Ihr Gerd Höhner

Inhaltsverzeichnis

Berufsrecht

8 | 9 Existenzgründung – Gründung und Führen einer psychotherapeutischen Privatpraxis
17. Februar 2018, Düsseldorf
6. Oktober 2018, Münster

10 | 11 Rechtliche Probleme bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen
24. Februar 2018, Düsseldorf

12 | 13 Praxisabgabe - Schritt für Schritt
8. März 2018, Düsseldorf
27. September 2018, Dortmund

14 Gestaltungsmöglichkeiten in der vertragspsychotherapeutischen Praxis
22. März 2018, Düsseldorf

15 Anstellungsverhältnisse in Praxen und psychotherapeutischen MVZ aus arbeits- und zulassungsrechtlicher Sicht
17. Mai 2018, Dortmund
11. Oktober 2018, Düsseldorf

16 | 17 Berufs- und Arbeitsrecht für angestellte PsychotherapeutInnen in Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen
24. November 2018, Bielefeld

Allgemein

18 | 19 Grundlagen der ICF und sozialmedizinische Leistungsbeurteilung unter Anwendung des Mini-ICF-APP
13. Januar 2018, Düsseldorf

20 | 21 Neuropsychologie psychischer Störungen
27. Januar 2018, Düsseldorf
29. September 2018, Dortmund

22 | 23 Neuropsychologie in der Psychotherapie
3. März 2018, Hamm

24 | 25 Psychologische Erste Hilfe bei Erwachsenen
10. März 2018, Bochum

26 | 27 Psychologische Erste Hilfe bei Kindern und Jugendlichen
28. April 2018, Bochum

28 | 29 Praxisseminar Interkulturelle Psychotherapie
9. Juni 2018, Köln
7. Juli 2018, Dortmund

30 | 31 Psychotherapie mit minderjährigen Flüchtlingen
30. Juni 2018, Düsseldorf

32 | 33 Sucht und Trauma – Theoretische Grundlagen und praxisbezogenes Arbeiten mit suchtkranken Menschen
8. September 2018, Düsseldorf

34 | 35 Interkulturelle Aspekte in der psychotherapeutischen Praxis. Interkulturelle Psychotherapie – Möglichkeiten und Grenzen
3. November 2018, Düsseldorf

36 Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung
10. November 2018, Düsseldorf

37 | 38 Suchttherapie - Basics für Psychotherapeuten
15. Dezember 2018, Dortmund

Sachverständigentätigkeit

40 | 41 Modul B1
Strafrecht und Strafvollstreckungsrecht **Teil I**
6./7. Juli 2018, Dortmund

40 | 41 Modul B1
Strafrecht und Strafvollstreckungsrecht **Teil II**
21./22. September 2018, Dortmund

42 | 43 Modul B2
Glaubhaftigkeit und Zeugenaussage **Teil I**
20./21. April 2018, Düsseldorf

42 | 43 Modul B2
Glaubhaftigkeit und Zeugenaussage **Teil II**
22./23. Juni 2018, Düsseldorf

44 | 45 Modul B3
Familienrecht und Kinder- und Jugendhilfe **Teil I**
13./14. April 2018, Düsseldorf

46 | 47 Modul B3
Familienrecht und Kinder- und Jugendhilfe **Teil II**
16./17. November 2018, Düsseldorf

48 | 49 Modul B4
Sozialrecht **Teil I**
15./16. Juni 2018, Dortmund

48 | 49 Modul B4
Sozialrecht **Teil II**
7./8. Dezember 2018, Dortmund

Notizen

Lined area for notes, consisting of multiple horizontal dotted lines.

Existenzgründung – Gründung und Führen einer psychotherapeutischen Privatpraxis

Samstag, 17. Februar 2018, 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Ort: Düsseldorf

Samstag, 6. Oktober 2018, 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Ort: Münster

Die Termine sind alternativ buchbar.

Teilnehmerzahl: 25/Termin, Teilnahmegebühr: 120 Euro/Termin

(inkl. Mittagsimbiss, Getränke)

Fortbildungspunkte: 10/Termin

Die Gründung einer psychotherapeutischen Privatpraxis und selbständige Tätigkeit in einem freien Beruf sind unternehmerische Handlungen, die geplant und durchdacht werden müssen. Dazu gehören neben der Reflexion persönlicher Eignung für dieses Feld auch die besonderen Aspekte, die Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten fachlich und vor dem Hintergrund der Berufsordnung zu beachten haben. Ebenso sind unternehmerische Aspekte im engeren Sinne unbedingt wissenswert. Ist die private Praxis dann durchdacht und gegründet, braucht es eine tragfähige Struktur und funktionierende Abläufe. Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen der Führung einer privaten Praxis. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen einen realistischen Einblick in diese Form der Tätigkeit bekommen und eigenen Beratungsbedarf abschätzen lernen. Die Teilnahme kann erforderliche rechtliche, steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung nicht ersetzen.

Programm

9:00 Uhr – Anmeldung

9:15 Uhr bis 16:30 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr)

- Anforderungen selbständiger Tätigkeit: PsychotherapeutInnen als Unternehmer
- Gründung einer psychotherapeutischen Privatpraxis: Anmeldung(en), Rechte und Pflichten

- Geld 1 - Investitionen, Finanzierung, Business-Plan: Investitionen, Eigen- und Fremdkapital, Fördermöglichkeiten
- Formen der Niederlassung: Einzelpraxis, Gruppenpraxis (Gemeinschaftspraxis, Praxengemeinschaft), andere Niederlassungsformen
- Meine/unsere Angebote: Klinische und nichtklinische Tätigkeitsfelder: Entwicklung eines eigenen Profils (Corporate Identity)
- Praxismarketing - Selbstdarstellung nach außen: Schild, Homepage, Corporate Design, Akquisition, „Wie darf ich werben – und wie nicht?“
- Geld 2 - Einnahmen - Ausgaben = Überschuss, Steuern, Versicherungen
- Abrechnung mit Privatversicherten und Selbstzahlern: GOP/GOÄ, Ablauf der Abrechnung, Hilfen durch externe Dienstleister (PVS), Kostenrahmen für nichtklinische Tätigkeiten (Supervision, Coaching, Seminare...)
- Kostenerstattung (für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung)
- Praxisorganisation und Praxisalltag in einer Privatpraxis
- Qualitätsmanagement
- Die Zukunft der Privatpraxis

Referenten:

Werner Gross,

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Offenbach

Christian Pinnow,

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht, Düsseldorf

Rechtliche Probleme bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen

Samstag, 24. Februar 2018, 10:45 Uhr bis 16:00 Uhr

Ort: Düsseldorf

Teilnehmerzahl: 30, Teilnahmegebühr: 95 Euro

(inkl. Mittagsimbiss, Getränke)

Fortbildungspunkte: 5

Die Veranstaltung informiert interessierte Kolleginnen und Kollegen über Bestimmungen des Familienrechts, die bei der psychotherapeutischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen von Bedeutung sind. Anhand von konkreten Fallbeispielen und Fragen der Teilnehmenden wird die praktische Bedeutung des Familienrechts für den Berufsalltag verdeutlicht und so ein vertieftes Verständnis für die Normen der Berufsordnung vermittelt.

Programm

10:45 Uhr – Anmeldung

11:00 Uhr bis 16:00 Uhr – Vorträge mit Fallbeispielen und Diskussion

(Mittagspause 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr)

- Sorgerecht (u.a. Grundsätze der elterlichen Sorge, elterliche Sorge nicht miteinander verheirateter Eltern, Ausübung der elterlichen Sorge, gerichtliche Entscheidung bei gemeinsamer elterlicher Sorge)
- Gerichtliche Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls
- Vormundschaftsrecht
- Begutachtungen bei Kindeswohlgefährdung, bei Sorgerechts- und Umgangsverfahren

Referent:

Joachim Lüblinghoff,

Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Hamm

- Aufklärung und Einwilligung
- Schweigepflicht, Offenbarungsbefugnis, Zeugnisverweigerungsrecht
- Einsichtsrecht in Patientenakten
- Fallbeispiele

Referent:

Dr. iur. Jan Moeck,

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht, Berlin

Praxisabgabe - Schritt für Schritt

Donnerstag, 8. März 2018, 16:45 Uhr bis 19:30 Uhr

Ort: Düsseldorf

Donnerstag, 27. September 2018, 16:45 Uhr bis 19:30 Uhr

Ort: Dortmund

Die Termine sind alternativ buchbar.

Teilnehmerzahl: 30/Termin, Teilnahmegebühr: 55 Euro/Termin

(inkl. Imbiss, Getränke)

Fortbildungspunkte: 3/Termin

Die Weitergabe der eigenen Praxis trifft durch die aktuelle Gesetzeslage auf eher erschwerte Bedingungen; gleichzeitig kann die Praxis von Psychotherapeuten, je nach Praxisgröße, einen erheblichen Vermögenswert darstellen. Deshalb ist es wichtig, bei der Praxisabgabe keine Fehler zu machen. Denn: jede Praxis wird gebraucht - für die Versorgung der Patientinnen und Patienten, aber auch für unseren psychotherapeutischen Nachwuchs, der hier seine Existenzgrundlage finden soll.

Ziel dieses Seminars ist es deshalb, Schritt für Schritt den Weg zu einer erfolgreichen Praxisabgabe aufzuzeigen. Dabei kann gar nicht früh genug damit begonnen werden, sich Gedanken über den richtigen Zeitpunkt einer Praxisabgabe zu machen. Rückt dieser Termin näher, so gilt es, diesen sorgfältig vorzubereiten und rechtzeitig erste Maßnahmen einzuleiten. Ein auf die individuellen Bedürfnisse des Praxisabgebers zugeschnittener Kaufvertrag sollte gewährleisten, dass die Einigung zwischen Käufer und Verkäufer ohne Missverständnisse und rechtssicher bleibt. Da schließlich die Vertragspsychotherapeutenpraxis ohne Zulassung erheblich an Wert und Attraktivität einbüßt, muss zum Schluss alles dafür getan werden, dass die Nachfolgezulassung vom Zulassungsausschuss dem Wunschkandidaten erteilt wird.

Nach einer kompakten und praxisorientierten Darstellung der einzelnen Schritte bleibt ausreichend Gelegenheit zur Beantwortung von Einzelfragen und zur Vertiefung einzelner Aspekte der Praxisabgabe.

Programm

16:45 Uhr – Anmeldung

17:00 Uhr bis 19:30 Uhr – Vortrag mit Diskussion
(Kaffeepause 18:15 Uhr bis 18:30 Uhr)

- Der richtige Zeitpunkt
- Vorbereitungsphase
- Kaufvertrag
- Nachfolgezulassung

Referent:

Christian Pinnow,

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht, Düsseldorf

Gestaltungsmöglichkeiten in der vertragspsychotherapeutischen Praxis

Donnerstag, 22. März 2018, 14:45 Uhr bis 19:00 Uhr

Ort: Düsseldorf

Teilnehmerzahl: 30, Teilnahmegebühr: 95 Euro

(inkl. Imbiss, Getränke)

Fortbildungspunkte: 5

Die Veranstaltung informiert über Möglichkeiten, die vertragspsychotherapeutische Tätigkeit flexibel zu gestalten. Hierbei wird besonders auf das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz eingegangen.

Programm

14:45 Uhr – Anmeldung

15:00 Uhr bis 19:00 Uhr – Vortrag mit Diskussion

(Kaffeepause 16:30 Uhr bis 16:45 Uhr und 17:45 Uhr bis 18:00 Uhr)

Folgende Gestaltungsmöglichkeiten können erörtert werden:

- Anstellung in der psychotherapeutischen Praxis
- Eröffnung von Zweigpraxen
- Gründung von Berufsausübungsgemeinschaften (Praxisgemeinschaft oder Gemeinschaftspraxis?)
- Teilung von Zulassungen (halbe Sitze/Jobsharing)
- Mitarbeit in/Leitung von Medizinischen Versorgungszentren

Referent:

Dr. jur. Horst Bartels,

Rechtsabteilung Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein, Düsseldorf

Anstellungsverhältnisse in Praxen und psychotherapeutischen MVZ aus arbeits- und zulassungsrechtlicher Sicht

Donnerstag, 17. Mai 2018, 17:45 Uhr bis 20:00 Uhr

Ort: Dortmund

Donnerstag, 11. Oktober 2018, 17:45 Uhr bis 20:00 Uhr

Ort: Düsseldorf

Die Termine sind alternativ buchbar.

Teilnehmerzahl: 30/Termin, Teilnahmegebühr: 55 Euro/Termin

(inkl. Imbiss, Getränke)

Fortbildungspunkte: 3/Termin

Die „modernen“ Kooperationsformen für psychotherapeutische Praxen setzen verstärkt auf die Anstellung von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in ambulanten Praxen oder psychotherapeutischen Medizinischen Versorgungszentren (MVZ). Die Gestaltungsmöglichkeiten der Anstellungsverhältnisse aus arbeits- und zulassungsrechtlicher Sicht werden in diesem Seminar vorgestellt.

Programm

17:45 Uhr – Anmeldung

18:00 Uhr bis 20:00 Uhr – Vortrag mit Diskussion

Folgende Fragen und Tipps zur Gestaltung werden u. a. beantwortet und erörtert:

- Wie können angesichts der Besonderheiten in einer psychotherapeutischen Praxis die dafür notwendigen Arbeitsverträge fair gestaltet werden?
- Wie kann ein sinnvoller Interessenausgleich zwischen Arbeitgeberinnen und Angestellten erreicht werden?
- Welche Stolperfallen gibt es und wie kann die Auseinandersetzung darum fair geführt werden?

Referent:

Christian Pinnow,

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht, Düsseldorf

Berufs- und Arbeitsrecht für angestellte PsychotherapeutInnen in Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen

Samstag, 24. November 2018, 10:45 Uhr bis 15:30 Uhr

Ort: Bielefeld

Teilnehmerzahl: 40, Teilnahmegebühr: 95 Euro

(inkl. Mittagsimbiss, Getränke)

Fortbildungspunkte: 5

Die Veranstaltung richtet sich an angestellte Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die in Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen tätig sind. Neben rechtlichen Grundlagen der Behandlung durch Psychotherapeuten wird insbesondere ihre Rechtsstellung in stationären Einrichtungen dargestellt. Vermittelt werden u.a. Kenntnisse zur Ausübung des Berufs in einem Beschäftigungsverhältnis, zu Psychotherapeuten als Vorgesetzten, zur Verantwortlichkeit für Maßnahmen bei Selbst- und Fremdgefährdung und zu Beschwerderechten von Patienten. Dabei wird die rechtliche Lage bei den einzelnen Themen ausführlich an Fallbeispielen erörtert und an realen Fällen aus der aktuellen Rechtsprechung dargelegt.

Programm

10:45 Uhr – Anmeldung

11:00 Uhr bis 15:30 Uhr – Vortrag mit Diskussion von Fallbeispielen

(Mittagspause 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr)

- Rechtliche Rahmenbedingungen und Stellung des Psychotherapeuten in der stationären Versorgung (z.B. rechtlicher Status des Psychotherapeuten)
- Ausübung des Berufs in einem Beschäftigungsverhältnis (z.B. Umgang mit fachlichen Weisungen von Vorgesetzten)
- PsychotherapeutInnen als Vorgesetzte
- Aufklärungspflicht
- Einwilligung
- Abstinenzgebot
- Dokumentationspflicht
- Einsichtnahmerecht in Behandlungsdokumentation
- Schweigepflicht, Offenbarungsbefugnis, Zeugnisverweigerungsrecht

- Umgang mit minderjährigen Patienten
- Umgang mit eingeschränkt einwilligungsfähigen Patienten
- Verantwortlichkeit für Maßnahmen bei Selbst- und Fremdgefährdung, Schutzpflichten/Pflichten aus Garantenstellung
- Überwachung der Berufspflichten
- Beschwerderechte von Patienten

Referent:

Dr. jur. Martin Liebig,

M.A. (Health Care Ethics and Law), Rechtsanwalt, Berlin

Grundlagen der ICF und sozialmedizinische Leistungsbeurteilung unter Anwendung des Mini-ICF-APP

Samstag, 13. Januar 2018, 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Ort: Düsseldorf

Teilnehmerzahl: 25, Teilnahmegebühr: 110 Euro

(inkl. Mittagsimbiss, Getränke)

Fortbildungspunkte: 10

Die von der Weltgesundheitsorganisation herausgegebene Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) ergänzt die Diagnosen nach der ICD-10 durch die Erfassung und Beschreibung von Funktionen, Fähigkeiten, Kontext und Partizipation. Dies sind wichtige Elemente zur Beschreibung aktueller Krankheitszustände, der Krankheitsschwere und zur Therapiesteuerung. Von besonderer Bedeutung sind diese Aspekte bei sozialmedizinischen Fragestellungen, z.B. bei der Begründung einer Arbeits- oder Erwerbsunfähigkeit. Die Konzepte der ICF haben inzwischen in alle Begutachtungs- oder Rehavorgaben Einzug gefunden.

Da die ICF eine sehr umfangreiche und komplexe Klassifikation ist, bedarf es für die klinische Anwendung einer bereichsbezogenen Auswahl von relevanten Kategorien. Für den besonders komplexen Bereich der psychischen Störungen liegt das „Mini-ICF-Rating für Aktivitäts- und Partizipationsstörungen bei psychischen Erkrankungen (Mini-ICF-APP)“ als ein Ratingverfahren vor, das zunehmend Verbreitung erfährt. Es handelt sich um ein Fremdbeurteilungsinstrument zur Quantifizierung von Aktivitäts- und Partizipationsstörungen.

In diesem Seminar werden die ICF und das Mini-ICF-APP vorgestellt und anhand von Fallbeispielen praktisch vertieft.

Programm

9:00 Uhr – Anmeldung

9:15 Uhr bis 16:30 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr)

- Sozialmedizinische Bedeutung psychischer Erkrankungen
- Theoretische Einführung der ICF und des Mini-ICF-APP bezogen auf die Beurteilung von Folgen psychischer Erkrankungen
- Definition und Operationalisierung der Dimensionen des Mini-ICF-APP
- Anwendung des Mini-ICF-APP: Übung und Darstellung anhand von Fallbeispielen mit der Möglichkeit zur Diskussion
- Übertragung der Ergebnisse des Mini-ICF-APP in einen sozialmedizinischen Befund, z.B. bei der Beurteilung der Arbeitsunfähigkeit und Erwerbsminderung

Referent:

Prof. Dr. Michael Linden,

Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychologischer Psychotherapeut, Charité Universitätsmedizin Berlin

Neuropsychologie psychischer Störungen

Samstag, 27. Januar 2018, 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Ort: Düsseldorf

Samstag, 29. September 2018, 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Ort: Dortmund

Die Termine sind alternativ buchbar.

Teilnehmerzahl: 25/Termin, Teilnahmegebühr: 110 Euro/Termin

(inkl. Mittagsimbiss, Getränke)

Fortbildungspunkte: 10/Termin

Psychische Störungen sind durch eine Reihe von strukturellen und funktionellen Veränderungen des Gehirns gekennzeichnet, die in den letzten Jahren zunehmend differenzierter beschrieben werden konnten. Die damit häufig einhergehenden kognitiven Auffälligkeiten, vorwiegend in den Bereichen Aufmerksamkeit, Gedächtnis und exekutive Funktionen, stellen nicht nur eine zusätzliche Belastung für die betroffenen Patienten und ihre Angehörigen dar, sondern können psychotherapeutisch und psychiatrisch tätigen Behandlern zu einem besseren Verständnis der oft komplexen Störungsbilder verhelfen.

Programm

9:00 Uhr – Anmeldung

9:15 Uhr bis 16:30 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr)

Die Veranstaltung verfolgt primär das Ziel, einen wissenschaftlich fundierten Einblick in folgende Themenbereiche zu vermitteln:

- Vermittlung der wichtigsten neuropsychologischen Störungsmodelle für häufige psychische Erkrankungen
- Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung neuropsychologischer Charakteristika zur Subtypisierung heterogener psychischer Störungsbilder, wie z.B. schizophrener Psychosen

- Diskussion der Rolle neuropsychologischer Veränderungen als Vulnerabilitätsmarker für psychische Störungen und als Outcome-Prädiktor für das Ansprechen auf medikamentöse und psychotherapeutische Behandlung
- Implikationen und Nutzen neurowissenschaftlicher Erkenntnisse für die psychotherapeutische Behandlung im ambulanten und stationären Behandlungssetting

Im Rahmen der Veranstaltung vorwiegend behandelte Störungsbilder:

- Affektive Störungen
- Schizophrenie
- Abhängigkeitserkrankungen
- Angsterkrankungen
- Demenzielle Erkrankungen

Referentin:

PD Dr. Patrizia Thoma,

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin,
Neuropsychologisches Therapie Centrum / Institut für Kognitive
Neurowissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Neuropsychologie in der Psychotherapie

Samstag, 3. März 2018, 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Ort: Hamm

Teilnehmerzahl: 25, Teilnahmegebühr: 110 Euro

(inkl. Mittagsimbiss, Getränke)

Fortbildungspunkte: 10

Seit 2012 ist die neuropsychologische Therapie als Leistung der GKV anerkannt. Was verbirgt sich hinter dem Begriff Neuropsychologie und wie können Inhalte der Neuropsychologie für die psychologische Psychotherapie genutzt werden? Diesen Fragen wird dieser Workshop nachgehen. Es werden Konzepte der Neuropsychologie vorgestellt, aber auch Funktionen des Gehirns und ihre Beteiligung am Verhalten. Störungen im Bereich des Gedächtnisses können den Erfolg einer Psychotherapie deutlich beeinträchtigen. Ebenso sind Aufmerksamkeitsleistungen, Handlungsplanung oder Handlungskontrolle entscheidend für den Verlauf einer Psychotherapie. Der Workshop vermittelt die Grundlagen der Neuropsychologie und deren Beteiligung und Einfluss in der Psychotherapie. Es werden neben ausgewählten neuropsychologischen Funktionsbereichen auch Grundlagen der Diagnostik und Therapie in diesem Bereich vorgestellt.

Programm

9:00 Uhr – Anmeldung

9:15 Uhr bis 16:30 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr)

Diese Veranstaltung vermittelt praktische Einblicke in:

- Zentrale Konzepte der Neuropsychologie
- Funktion des Gehirns und deren Beteiligung am Erleben und Verhalten
- Darstellung ausgewählter neuropsychologischer Funktionsbereiche
- Typische Störungsbilder
- Grundlagen der Diagnostik und Therapie im Bereich der neuropsychologischen Therapie

Referenten:

Prof. Dr. Boris Suchan,

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut,

Institut für Kognitive Neurowissenschaft,

Abteilung Neuropsychologie, Ruhr-Universität Bochum

Dr. Volker Völzke,

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut,

Leiter der Abteilung Neuropsychologie, HELIOS Klinik Hattingen

Psychologische Erste Hilfe bei Erwachsenen

Samstag, 10. März 2018, 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Ort: Bochum

Teilnehmerzahl: 25, Teilnahmegebühr: 110 Euro

(inkl. Mittagsimbiss, Getränke)

Fortbildungspunkte: 10

Das Erleben dramatischer Ereignisse als unmittelbar selbst Betroffene, Augenzeugen, Angehörige, Hinterbliebene oder Ersthelfer ist relativ häufig. Zur Unterstützung der Be- und Verarbeitung von Notfällen bedarf es spezifischer Kompetenzen in der psychosozialen Notfallversorgung. Nach einer kurzen Einführung in notwendige theoretische Grundlagen (z.B. relevante Störungsbilder, Besonderheiten der kognitiv-emotionalen Verarbeitung, Angehörigenarbeit) werden anhand von Standardsituationen Interventionen und Techniken der Psychologischen Ersten Hilfe (PEH) vorgestellt. Die Betreuung von Betroffenen nach typischen Ereignissen (z.B. nach dem Tod eines Angehörigen oder dem Massenansturm von Verletzten und Betroffenen) soll in Rollenspielen eingeübt werden.

Programm

9:00 Uhr – Anmeldung

9:15 Uhr bis 10:30 Uhr – Seminar

- Einführung in die Psychosoziale Notfallversorgung
- Relevante Störungsbilder (Epidemiologie, Risikofaktoren)
- Besonderheiten der kognitiv-emotionalen Verarbeitung
- Angehörigenarbeit (Hinweise und Hilfestellungen)
- Überblick über die Psychologische Erste Hilfe (Prinzipien, Nebenwirkungen, Ablauf)

10:30 Uhr bis 10:45 Uhr – Kaffeepause

10:45 Uhr bis 12:30 Uhr – Fallbeispiele, Rollenspiele, Gruppenarbeit

- Simulation 1: „Gestern war er doch noch ...?“
- Simulation 2: „Ist Kalle tot?“

12:30 Uhr bis 13:15 Uhr – Mittagspause

13:15 Uhr bis 15:00 Uhr – Fallbeispiele, Rollenspiele, Gruppenarbeit

- Simulation 3: „Auf der Autobahn gab es einen Unfall. Bitte fahren Sie weiträumig ...“
- Simulation 4: „Was ist denn am Flughafen los?“

15:00 Uhr bis 15:15 Uhr – Kaffeepause

15:15 Uhr bis 16:30 Uhr – Vortrag mit Fallbeispielen

- Überbringung einer Todesnachricht
- Besonderheiten (z.B. der Umgang mit Menschen anderer Kulturen)
- Abschließende Diskussion

Referent:

Prof. Dr. Christoph Kröger,

Dipl.-Theol., Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut,
Stiftung Universität Hildesheim

Psychologische Erste Hilfe bei Kindern und Jugendlichen

Samstag, 28. April 2018, 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Ort: Bochum

Teilnehmerzahl: 25, Teilnahmegebühr: 110 Euro

(inkl. Mittagsimbiss, Getränke)

Fortbildungspunkte: 10

Wenn Kinder und Jugendliche bei belastenden Ereignissen beteiligt sind, bedarf es spezifischer Kompetenzen in der psychosozialen Notfallversorgung. Nach einer kurzen Einführung in notwendige theoretische Grundlagen (z.B. relevante Störungsbilder, Besonderheiten der kognitiv-emotionalen Verarbeitung, Elternarbeit) werden anhand von Standardsituationen Interventionen und Techniken der Psychologischen Ersten Hilfe (PEH) vorgestellt. Die Betreuung von Kindern und Jugendlichen nach typischen Ereignissen (z.B. Vergewaltigung, Verkehrsunfall, „Amoklauf“) soll in Rollenspielen eingeübt werden.

Programm

9:00 Uhr – Anmeldung

9:15 Uhr bis 10:30 Uhr – Seminar

- Einführung in die Psychosoziale Notfallversorgung
- Relevante Störungsbilder (Epidemiologie, Risikofaktoren)
- Besonderheiten der kognitiv-emotionalen Verarbeitung
- Elternarbeit (altersgerechte Hinweise und Hilfestellungen)
- Überblick über die Psychologische Erste Hilfe (Prinzipien, Nebenwirkungen, Ablauf)

10:30 Uhr bis 10:45 Uhr – Kaffeepause

10:45 Uhr bis 12:30 Uhr – Fallbeispiele, Rollenspiele, Gruppenarbeit

- Simulation 1: „Kommst du mal ins Jugendheim?“
- Simulation 2: „Was ist mit Opa?“

12:30 Uhr bis 13:15 Uhr – Mittagspause

13:15 Uhr bis 15:00 Uhr – Fallbeispiele, Rollenspiele, Gruppenarbeit

- Simulation 3: „Kalle ist tot!“
- Simulation 4: „Völlig abgedreht!“

15:00 Uhr bis 15:15 Uhr – Kaffeepause

15:15 Uhr bis 16:30 Uhr – Vortrag mit Fallbeispielen

- Umgang mit Subgruppen (islamische Familie, Menschen mit geistiger Behinderung)
- Abschließende Diskussion

Referent:

Prof. Dr. Christoph Kröger,

Dipl.-Theol., Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut,
Stiftung Universität Hildesheim

Praxisseminar – Interkulturelle Psychotherapie

Samstag, 9. Juni 2018, 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Ort: Köln

Samstag, 7. Juli 2018, 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Ort: Dortmund

Die Termine sind alternativ buchbar.

Teilnehmerzahl: 16/Termin, Teilnahmegebühr: 120 Euro/Termin

(inkl. Mittagsimbiss, Getränke)

Fortbildungspunkte: 10/Termin

Interkulturelle therapeutische Kompetenz scheint die ideale Voraussetzung dafür zu sein, die sprachlichen, kulturellen, ethnischen und religiösen Missverständnisse in der therapeutischen Behandlung zu minimieren und das gegenseitige Verstehen zwischen Therapeuten und Patienten zu optimieren. Angesichts der Entwicklungen in vielen Regionen der Welt und der Feststellung, dass Deutschland auch in Zukunft ein Zielland für Zuwanderung bleiben wird, stehen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten vor besonderen Herausforderungen. Menschen, die zu uns kommen, sind in unterschiedlichen kulturellen Räumen sozialisiert und bringen ihre kulturellen, traditionellen und religiösen Norm- und Wertvorstellungen mit.

Neben Sprachbarrieren tragen auch kulturelle, religiöse und ethnische Besonderheiten dazu bei, dass im therapeutischen Zwischenraum beiderseitig Unsicherheiten entstehen, die den Therapieprozess beeinflussen können. Daher sind in der Behandlungspraxis mit Menschen aus anderen Kulturen neben der erforderlichen Fachkompetenz ein kulturspezifisches Wissen und eine interkulturelle therapeutische Kompetenz von großer Bedeutung. Eine kultursensible und achtsame Annäherung ist erforderlich, um Bedeutungszusammenhänge herzustellen, diese zu reflektieren und in eigene Handlungs- und Behandlungsprozesse zu integrieren.

Programm

9:00 Uhr – Anmeldung

9:15 Uhr bis 16:30 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr)

Im Seminar werden interkulturelle Aspekte in der psychotherapeutischen Praxis thematisiert und mit den Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertieft. Dabei werden schwerpunktmäßig Falldarstellungen, Übungen sowie mitgebrachte Fälle seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter interkulturellen Aspekten behandelt.

Referent:

Dr. Ali Kemal Gün,

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut,

Integrationsbeauftragter, LVR-Klinik Köln

Psychotherapie mit minderjährigen Flüchtlingen

Samstag, 30. Juni 2018, 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Ort: Düsseldorf

Teilnehmerzahl: 40, Teilnahmegebühr: 120 Euro

(inkl. Mittagsimbiss, Getränke)

Fortbildungspunkte: 9

Geflüchtete Kinder und Jugendliche stellen Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen vor besondere Herausforderungen. Zu den psychischen Belastungen und traumatischen Erlebnissen, die insbesondere Kinder auf der Flucht erlebt haben, kommen in Deutschland mit der Zeit neue Belastungsfaktoren hinzu, die vor allem von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen nur schwer bewältigt werden können. Die Veranstaltung will durch praxiserprobte Referentinnen und Referenten therapierelevantes Know-how vermitteln und zur Behandlung von minderjährigen Flüchtlingen ermutigen und befähigen.

Programm

9:00 Uhr – Anmeldung

9:15 Uhr bis 16:00 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 12:30 Uhr bis 13:30 Uhr)

Im Rahmen der Fortbildung, die sich aus Vorträgen und Workshops zusammensetzt, können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Einblick in folgende Bereiche bekommen:

- Psychosoziale Rahmenbedingungen
- Psychodiagnostik - aus den klinischen Erfahrungen einer Institutsambulanz
- Psychotherapie - aus den Erfahrungen einer psychotherapeutischen Praxis
- Transkulturelle Psychotherapie und Umgang mit Sprachenvielfalt

Referentinnen und Referent:

Dr. Diana Ramos Dehn,

Soziologin (M.A.),

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf

Dr. Marco Walg,

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut,

Leitung Ambulanz Wuppertal, Sana-Klinikum Remscheid

Juliana Schäfers,

Dipl.-Soz.Arb., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin,

Soest

Eva van Keuk,

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin,

Leitung Psychotherapie,

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf

Sucht und Trauma – Theoretische Grundlagen und praxisbezogenes Arbeiten mit suchtkranken Menschen

Samstag, 8. September 2018, 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Ort: Düsseldorf

Teilnehmerzahl: 20, Teilnahmegebühr: 120 Euro

(inkl. Mittagsimbiss, Getränke)

Fortbildungspunkte: 10

Die Zusammenhänge zwischen der Entstehung einer Suchterkrankung und Traumatisierungen in Kindheit und Jugend sind durch zahlreiche Studien belegt. Bereits seit einigen Jahren ist die Entwicklung einer Suchterkrankung als mögliche Traumafolgestörung in den Leitlinien zur Posttraumatischen Belastungsstörung vermerkt. Suchtmittelabhängige Menschen leiden häufig unter einer Vielzahl von emotional belastenden Symptomen und setzen zur Linderung „unerträglicher innerpsychischer Zustände“ diverse Suchtmittel im Sinne einer Selbstmedikation ein. Daher bedürfen diese „unerträglichen innerpsychischen Zustände“ ebenfalls einer adäquaten psychotherapeutischen Behandlung. Eine komorbide Suchterkrankung erschwert häufig die Aufnahme einer ambulanten Psychotherapie, nicht selten bedingt durch die Unsicherheit von Behandlerinnen und Behandlern, ob mit dieser Patientengruppe sinnvoll gearbeitet werden kann. Angesprochen werden mit dieser Veranstaltung Kolleginnen und Kollegen, die bisher einer psychotherapeutischen Behandlung bei traumatisierten Menschen mit Suchtmittelabhängigkeit zurückhaltend gegenüber standen.

Programm

9:00 Uhr – Anmeldung

9:15 Uhr bis 16:30 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr)

- Grundlagen zu Sucht und Trauma
- Forschungsergebnisse
- Diagnostische Kriterien
- Wirkzusammenhänge Sucht und Trauma
- Menschenbild und Kontaktaufbau

- Spezielle Probleme bei der Therapie suchtkranker und traumatisierter Menschen
- Verschiedene Behandlungsmethoden
- Fallbeispiele aus der Praxis

Referentin:

Angelika Koshal,

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Bonn

Interkulturelle Aspekte in der psychotherapeutischen Praxis. Interkulturelle Psychotherapie – Möglichkeiten und Grenzen

Samstag, 3. November 2018, 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Ort: Düsseldorf

Teilnehmerzahl: 25, Teilnahmegebühr: 110 Euro

(inkl. Mittagsimbiss, Getränke)

Fortbildungspunkte: 10

Die Arbeit mit Menschen aus anderen Kulturen erfordert neben der erforderlichen Fachkompetenz ein kulturspezifisches Wissen und eine interkulturelle Kompetenz in der Behandlungspraxis. Damit wird auf eine kultursensible und achtsame Annäherung abgezielt, die erforderlich ist, um sprachliche, kulturelle, religiöse und ethnische Besonderheiten der Klientinnen und Klienten wahrzunehmen, Bedeutungszusammenhänge herzustellen, diese zu reflektieren und in eigene Handlungs- und Behandlungsprozesse integrieren zu können. Interkulturelle therapeutische Kompetenz scheint die ideale Voraussetzung dafür zu sein, die sprachlichen, kulturellen, ethnischen und religiösen Missverständnisse in der therapeutischen Behandlung zu minimieren und das gegenseitige Verstehen zwischen Therapeuten und Patienten zu optimieren.

Programm

9:00 Uhr – Anmeldung

9:15 Uhr bis 16:30 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr)

Im Seminar werden interkulturelle Aspekte in der psychotherapeutischen Praxis thematisiert und mit den Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertieft. Dabei wird u.a. auf folgende Themen eingegangen:

- kulturspezifische familiäre Norm- und Wertesysteme, Kommunikationsweisen, kulturspezifisches Krankheitsverständnis und gegenseitige Erwartungshaltungen der Klienten und Therapeuten
- migrantensensible Anamneseerhebung

- die Bedeutung der sprachlichen Verständigung, religiöse Vorstellungen und Krankheitsverständnis
- kulturbedingte Verständigungsschwierigkeiten, interkulturelle Missverständnisse in der Psychotherapie
- erhöhte Krankheitsrisiken bei Migranten, krankheitsfördernde bzw. -begünstigende migrationsbedingte Belastungsfaktoren und Inanspruchnahmeverhalten der Migranten

Referent:

Dr. Ali Kemal Gün,

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut,
Integrationsbeauftragter, LVR-Klinik Köln

Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung

Samstag, 10. November 2018, 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Ort: Düsseldorf

Teilnehmerzahl: 25, Teilnahmegebühr: 110 Euro

(inkl. Mittagsimbiss, Getränke)

Fortbildungspunkte: 10

Die Prävalenzraten von psychischen Störungen sind bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung deutlich erhöht. Gleichzeitig haben sie es besonders schwer, einen ambulanten Therapieplatz zu finden. In dieser Veranstaltung sollen die Besonderheiten der Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen mit intellektuellen Beeinträchtigungen praxisrelevant aufgezeigt werden. Die Referentin will über die Vermittlung von therapierelevantem Know-how zur Behandlung dieser Personengruppe ermutigen und befähigen.

Programm

9:00 Uhr – Anmeldung

9:15 Uhr bis 16:30 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr)

Im Rahmen der Fortbildung können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Einblick in folgende Bereiche bekommen:

- Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung - aus den Erfahrungen einer psychotherapeutischen Praxis
- Erprobung von therapeutischen Methoden
- Platz für eigene Fragestellungen

Referentin:

Silke Sacksofsky,

Dipl.-Päd., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Reutlingen

Suchttherapie - Basics für Psychotherapeuten

Samstag, 15. Dezember 2018, 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Ort: Dortmund

Teilnehmerzahl: 25, Teilnahmegebühr: 110 Euro

(inkl. Mittagsimbiss, Getränke)

Fortbildungspunkte: 10

Trotz der hohen Prävalenz von Substanzabhängigkeit und der regelhaften Komorbidität mit anderen psychischen Störungen, stellt die gezielte Diagnostik und Behandlung von Suchtstörungen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten nicht selten noch vor ungeahnte Herausforderungen. Dazu gehören etwa der Umgang mit „uneinsichtigen“ Patienten, schwankender Abstinenzmotivation oder Abstinenzfähigkeit und die Bearbeitung von Rückfällen während einer laufenden Therapie. Ferner können Vorurteile oder Hemmungen auf beiden Seiten eine offene Herangehensweise erschweren.

Programm

9:00 Uhr – Anmeldung

9:15 Uhr bis 16:30 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr)

Diese Veranstaltung vermittelt Orientierung und Basiskompetenzen in folgenden Bereichen:

- Frühzeitiges Erkennen und Besprechen von ungünstigen Konsummustern und Sucht
- Häufige Konsummotive und komorbide Störungen
- Motivierende Gesprächsführung zur Etablierung und Stärkung der Abstinenzentscheidung
- Umgang mit Rückfällen, Rückfallprophylaxe und Abstinenzbefähigung
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Suchthilfesystem
- Möglichkeiten und Grenzen der (ambulanten) Behandlung

Referentin:

Stefanie Kiszkenow-Bäker,

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin,
Stellvertretende Leitung des Instituts für Suchttherapie,
Institut für Psychologische Psychotherapie, Bochum

Die Seminare zur Sachverständigentätigkeit orientieren sich an der „Verwaltungsvorschrift der Psychotherapeutenkammer NRW zur Eintragung in die Sachverständigenliste Strafrecht und Strafvollstreckungsrecht, Glaubhaftigkeit und Zeugenaussage, Familienrecht und Kinder- und Jugendhilfe sowie Sozialrecht vom 10. Dezember 2010“ (als Download unter www.ptk-nrw.de, Rubrik „Recht“, Unter rubrik „Sachverständige“, Unterrubrik „Anträge und Formulare, incl. Maßregelvollzug“).

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die als Sachverständige im Auftrag von Gerichten, Behörden und Institutionen tätig werden möchten, können durch Teilnahme an diesen Seminaren die für die Aufnahme in die Listen erforderliche Sachkenntnis nachweisen.

Dieses Jahr bieten wir die jeweils zweiteiligen Spezialisierungs module in den Bereichen Strafrecht und Strafvollstreckungsrecht (B1-Modul), Glaubhaftigkeit und Zeugenaussage (B2-Modul), Familienrecht und Kinder- und Jugendhilfe (B3-Modul) sowie Sozialrecht (B4-Modul) an. Das ebenfalls zweiteilige Grundlagenmodul (A-Modul) ist für einen späteren Zeitpunkt, ggf. erst im Folgejahr, zur Durchführung vorgesehen. Bitte beachten Sie unsere fortlaufenden Angebote auf der Homepage, www.ptk-nrw.de, Rubrik „Fortbildung“.

Für Fragen rund um die Sachverständigenfortbildungen der PTK NRW sowie Antragstellung zur Listenaufnahme steht Ihnen unsere Mitgliederberatung zur Verfügung, abrufbar auf der Homepage unter www.ptk-nrw.de, Rubrik „Mitglieder“, Unterrubrik „Beratung“.

Modul B1 Strafrecht und Strafvollstreckungsrecht **Teil I + Teil II**

Seminar Teil I:

Freitag, 6. Juli 2018, 10:00 Uhr bis 19:00 Uhr und

Samstag, 7. Juli 2018, 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Ort: Dortmund

Teilnehmerzahl: 25, Teilnahmegebühr: 270 Euro

(inkl. Verpflegung und Getränke)

Fortbildungspunkte: 24

Seminar Teil II:

Freitag, 21. September 2018, 10:00 Uhr bis 19:00 Uhr und

Samstag, 22. September 2018, 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Ort: Dortmund

Teilnehmerzahl: 25, Teilnahmegebühr: 270 Euro

(inkl. Verpflegung und Getränke)

Fortbildungspunkte: 24

Das Seminar vermittelt vertiefte Kenntnisse der Sachverständigentätigkeit im Bereich Strafrecht und Strafvollstreckungsrecht. Behandelt werden neben allgemeinen und fachlichen Grundlagen die Themen Schuldfähigkeit und strafrechtliche Verantwortlichkeit, Maßregeln der Besserung und Sicherung sowie die Prognosebegutachtung. Als Referent und Referentin zu den einzelnen Themen sprechen ein erfahrener Richter und eine erfahrene Sachverständige.

Programm Freitage

10:00 Uhr – Anmeldung

10:15 Uhr bis 19:00 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 13:00 Uhr bis 13:45 Uhr)

Programm Samstage

9:00 Uhr – Anmeldung

9:15 Uhr bis 17:00 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr)

Allgemeine und fachliche Grundlagen

- Rechtliche Grundlagen zur Begutachtung und Psychotherapie von Straftätern
- Mindestanforderungen für Schuldfähigkeitsgutachten und für Prognosegutachten
- Theorien und Ergebnisse der empirischen Forschung zur Kriminalitätsentwicklung u.a.

Schuldfähigkeit/Strafrechtliche Verantwortlichkeit

- Theoretische und methodische Grundlagen
- Vorbereitung und Planung der Begutachtung
- Untersuchung und Diagnostik u.a.

Maßregeln der Besserung und Sicherung

- Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus gem. § 63 StGB
- Unterbringung in einer Entziehungsanstalt gem. § 64 StGB
- Psychotherapie mit Straftätern

Prognose

- Kriterien für Gefährlichkeits- und Legalprognose
- Methodenauswahl und -anwendung sowie Prognoseinstrumente
- Behandlungswissen und Therapieverlaufsbeurteilung

Referentin und Referent:

Dorothea Dewald,

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin,
LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie, Lippstadt

Karl-Heinz Posthoff,

M.A., Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Hamm

Modul B2 Glaubhaftigkeit und Zeugenaussage Teil I + Teil II

Seminar Teil I:

Freitag, 20. April 2018, 10:00 Uhr bis 19:00 Uhr und

Samstag, 21. April 2018, 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Ort: Düsseldorf

Teilnehmerzahl: 25, Teilnahmegebühr: 270 Euro

(inkl. Verpflegung, Getränke)

Fortbildungspunkte: 24

Seminar Teil II:

Freitag, 22. Juni 2018, 10:00 Uhr bis 19:00 Uhr und

Samstag, 23. Juni 2018, 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Ort: Düsseldorf

Teilnehmerzahl: 25, Teilnahmegebühr: 270 Euro

(inkl. Verpflegung, Getränke)

Fortbildungspunkte: 24

Das Seminar vermittelt vertiefte Kenntnisse der Sachverständigentätigkeit im Bereich Glaubhaftigkeit und Zeugenaussage. Behandelt werden neben den theoretischen Grundlagen in der Glaubhaftigkeitsbegutachtung die spezielle Diagnostik sowie juristische Aspekte, die Methodik der aussagepsychologischen Begutachtung, die Beurteilung der Aussagetüchtigkeit, -qualität sowie -validität als auch spezielle Probleme und Verfahren der Glaubhaftigkeitsbegutachtung. Als Referent und Referentin zu den einzelnen Themen sprechen ein erfahrener Richter und eine erfahrene Sachverständige.

Programm Freitage

10:00 Uhr – Anmeldung

10:15 Uhr bis 19:00 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 13:00 Uhr bis 13:45 Uhr)

Programm Samstage

9:00 Uhr – Anmeldung

9:15 Uhr bis 17:00 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr)

- Theoretische Grundlagen der Glaubhaftigkeitsbegutachtung
- Methodik der aussagepsychologischen Begutachtung
- Spezielle Diagnostik in der Glaubhaftigkeitsbegutachtung
- Beurteilung der Aussagetüchtigkeit
- Beurteilung der Aussagequalität
- Unterscheidung zwischen wahren und suggerierten Aussagen
- Beurteilung der Aussagevalidität
- Spezielle Probleme und Verfahren der Glaubhaftigkeitsbegutachtung
- Formale Standards der Gutachtenerstattung
- Juristische Aspekte der Glaubhaftigkeitsbegutachtung

Referentin und Referent:

Prof. Dr. Sabine Nowara,

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin,
Institut für Rechtspsychologie, Waltrop

Karl-Heinz Posthoff,

M.A., Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Hamm

Modul B3 Familienrecht und Kinder- und Jugendhilfe **Teil I**

Freitag, 13. April 2018, 10:00 Uhr bis 19:00 Uhr und

Samstag, 14. April 2018, 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Ort: Düsseldorf

Teilnehmerzahl: 25, Teilnahmegebühr: 270 Euro

(inkl. Verpflegung, Getränke)

Fortbildungspunkte: 24

Das Seminar vermittelt vertiefte Kenntnisse der Sachverständigentätigkeit im Bereich Familienrecht und Kinder- und Jugendhilfe. In Teil I werden neben den rechtlichen Grundlagen die besondere Rolle des/der Sachverständigen bei familienrechtlichen Begutachtungen sowie psychologisch-psychotherapeutische Kenntnisse für die Begutachtung behandelt. Es referieren ein erfahrener Richter und eine erfahrene Sachverständige.

Programm Freitag

10:00 Uhr – Anmeldung

10:15 Uhr bis 19:00 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 13:00 Uhr bis 13:45 Uhr)

Rechtliche Grundlagen

- Sorgerecht (§§ 1626, 1627, 1681, 1628, 1629, 1671 BGB)
- Zivilrechtliche Unterbringung Minderjähriger mit Freiheitsentziehung (§ 1631 BGB)
- Umgangsrecht (§ 1684 BGB)
- Entzug der elterlichen Sorge, Gefährdung des Kindeswohls (§ 1680, § 1666 BGB)
- Aufenthaltsbestimmungsrecht (§ 1672 BGB)
- Vormundschaftsrecht (§ 1632 BGB)
- Hilfen zur Erziehung (SGB VIII; Eingliederungshilfe § 35a)
- Verfahrensrecht in Familiensachen (FamFG)

Besondere Rolle des/der Sachverständigen bei familienrechtlichen Begutachtungen

- Auftragserteilung und Auftragsannahme

- Verpflichtung zur Unparteilichkeit
- Sorgfaltspflicht
- Verschwiegenheitspflicht
- Zeugnisverweigerungsrecht
- Offenbarungspflicht
- Aufklärungspflicht
- Verhältnis des Sachverständigen zu beteiligten Ämtern und Behörden

Referentin und Referent:

Dr. Anne K. Liedtke,

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin,
Akademie für Rechtspsychologie Leipzig

Joachim Lüblinghoff,

Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Hamm

Programm Samstag

9:00 Uhr – Anmeldung

9:15 Uhr bis 17:00 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr)

Psychologisch-psychotherapeutische Kenntnisse für die Begutachtung

- Entwicklungspsychologische Grundlagen, Bindungstheorie
- Bedeutung von Mediation im Prozessverlauf
- Systemische Modelle
- Klinische Diagnostik
- Testdiagnostik (Entwicklungstests, Familienbeziehungsdiagnostik, Erziehungsstile, Persönlichkeitsdiagnostik)
- Struktur und Aufbau eines Gutachtens
- Erhebung und Dokumentation der Befunde

Referentin:

Dr. Anne K. Liedtke,

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin,
Akademie für Rechtspsychologie Leipzig

Modul B3 Familienrecht und Kinder- und Jugendhilfe **Teil II**

Freitag, 16. November 2018, 10:00 Uhr bis 19:00 Uhr und

Samstag, 17. November 2018, 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Ort: Düsseldorf

Teilnehmerzahl: 25, Teilnahmegebühr: 270 Euro

(inkl. Verpflegung, Getränke)

Fortbildungspunkte: 24

Das Seminar vermittelt vertiefte Kenntnisse der Sachverständigentätigkeit im Bereich Familienrecht und Kinder- und Jugendhilfe. In Teil II werden das diagnostische Vorgehen und die Systematik der familienrechtlichen Begutachtung sowie das mündliche Gutachten behandelt. Darüber hinaus werden Besonderheiten bei der Begutachtung, wie z.B. in Migrantenfamilien und in Fällen psychisch erkrankter Eltern, vorgestellt und diskutiert. Es referieren ein erfahrener Richter und ein erfahrener Sachverständiger.

Programm Freitag

10:00 Uhr – Anmeldung

10:15 Uhr bis 19:00 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 13:00 Uhr bis 13:45 Uhr)

Familienrechtliche Gutachtenerstellung

- Diagnostisches Vorgehen bei der Gutachtenerstellung
- Systematik der familienrechtlichen Begutachtung
- Das mündliche Gutachten

Referent:

Dr. Mehmet Toker,

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut,

LWL-Universitätsklinik Hamm der RUB, Kinder- und Jugendpsychiatrie,

Psychotherapie und Psychosomatik

Programm Samstag

9:00 Uhr – Anmeldung

9:15 Uhr bis 17:00 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr)

Familienrechtliche Gutachtenerstellung

- Besonderheiten bei der Begutachtung
z.B. in Migrantenfamilien, in Fällen psychisch erkrankter Eltern
- Rollenspiel „Sitzung des Familiengerichts“

Referenten:

Joachim Lüblinghoff,

Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Hamm

Dr. Mehmet Toker,

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut,

LWL-Universitätsklinik Hamm der RUB, Kinder- und Jugendpsychiatrie,

Psychotherapie und Psychosomatik

Modul B4 Sozialrecht

Teil I + Teil II

Seminar Teil I:

Freitag, 15. Juni 2018, 10:00 Uhr bis 19:00 Uhr und

Samstag, 16. Juni 2018, 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Ort: Dortmund

Teilnehmerzahl: 25, Teilnahmegebühr: 270 Euro

(inkl. Verpflegung, Getränke)

Fortbildungspunkte: 24

Seminar Teil II:

Freitag, 7. Dezember 2018, 10:00 Uhr bis 19:00 Uhr und

Samstag, 8. Dezember 2018, 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Ort: Dortmund

Teilnehmerzahl: 25, Teilnahmegebühr: 270 Euro

(inkl. Verpflegung, Getränke)

Fortbildungspunkte: 24

Das Seminar vermittelt vertiefte Kenntnisse der Sachverständigentätigkeit im Bereich Sozialrecht. Inhalte des Seminars sind neben den rechtlichen Grundlagen die formale und inhaltliche Ausgestaltung des Gutachtens sowie spezielle Fragestellungen, wie insbesondere Gutachten im Unfallrecht und im Rentenrecht. Dabei geht es schwerpunktmäßig um die Begutachtung der Leistungsfähigkeit und der Kausalität. Als Referenten zu den einzelnen Themen sprechen ein erfahrener Richter und ein erfahrener Sachverständiger.

Programm Freitage

10:00 Uhr – Anmeldung

10:15 Uhr bis 19:00 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 13:00 Uhr bis 13:45 Uhr)

Programm Samstage

9:00 Uhr – Anmeldung

9:15 Uhr bis 17:00 Uhr – Seminar mit Pausen

(Mittagspause 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr)

Rechtliche Grundlagen

- Die gesetzliche Krankenversicherung SGB V
- Die gesetzliche Rentenversicherung SGB VI
- Die gesetzliche Unfallversicherung SGB VII
- Die gesetzliche Pflegeversicherung SGB XI
- Das soziale Entschädigungsrecht
- Die Sozialhilfe (SGB XII)
- Das Schwerbehindertenrecht

Spezielle Fragestellungen im Sozialrecht

- Diagnostik im Prozess der Begutachtung (Befunderhebung, Testdiagnostik, Verfahren zur Leistungsbeurteilung)
- Beschwerdevalidierung
- Begutachtung im Rahmen des Rentenrechts wegen verminderter Erwerbsfähigkeit
- Begutachtung im Rahmen des Unfallrechts (Kausalität)
- Gutachtenerstellung (Erarbeitung der Beantwortung der Fragen der Beweisanordnung)
- Begutachtung im Kontext unterschiedlicher Krankheitsbilder (Schmerzen u.a.)

Referenten:

Jürgen Golombek,

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Potsdam

Hans-Peter Jung,

Vorsitzender Richter am Landessozialgericht Essen

Organisatorische Hinweise – Stornobedingungen

Für eine Anmeldung übersenden Sie uns bitte das Anmeldeformular (per Brief, Fax oder E-Mail). Anmeldungen werden nach ihrem Eingangsdatum berücksichtigt. Die Anmeldung ist verbindlich. Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie eine Rechnung und die Adresse des Seminarraums. Wegbeschreibungen zu den Seminarräumen finden Sie auf unserer Homepage.

Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, erhalten Sie von uns eine schriftliche Absage, falls die Veranstaltung bereits belegt sein sollte. Sie werden dann automatisch in eine Warteliste aufgenommen. Sofern Teilnehmerplätze zurückgegeben werden, werden diese im Nachrückverfahren nach der Reihenfolge der Warteliste vergeben.

Stornierungen bedürfen der Schriftform. Bei einer Stornierung bis zu 4 Wochen vor der Veranstaltung wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 20 Euro erhoben. Ab 4 Wochen vor Kursbeginn entstehen bei einer Absage Stornogebühren in Höhe von 50% der Teilnahmegebühr. Bei einer Absage ab 1 Woche vor Kursbeginn erfolgt keine Erstattung der Teilnahmegebühr. Parkgebühren sind nicht in der Teilnahmegebühr enthalten.

Die PTK NRW behält sich im Ausnahmefall einen Wechsel der Referenten vor. Wegen zu geringer Teilnehmerzahl können Fortbildungen abgesagt werden. Die Erstattung der Teilnahmegebühr erfolgt in voller Höhe. Bei Ausfall einer Fortbildung wegen plötzlicher Erkrankung des Referenten, höherer Gewalt oder anderer nicht von der PTK NRW zu vertretender Umstände oder Ereignisse besteht kein Anspruch auf Durchführung der Veranstaltung. In solchen Fällen ist die PTK NRW nicht zum Ersatz von Reise- oder Übernachtungskosten verpflichtet.

Diesen Fortbildungsflyer, die entsprechenden Anmeldeformulare sowie zusätzlich angebotene Veranstaltungen finden Sie unter:
www.ptk-nrw.de/de/aktuelles/veranstaltungen.html

Anmeldung

Anrede/Titel

Name

Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Zur Kontaktaufnahme bei kurzfristigen Änderungen oder im Nachrückverfahren und zur Versendung von Unterlagen.

Kenn-Nummer bei der PTK:

Bitte unbedingt ankreuzen:

- Mitglied einer Psychotherapeutenkammer Assistenzpersonal
 Mitglied einer Ärztekammer Andere Funktion
 Vertragspsychotherapeut/-arzt

Ich habe die organisatorischen Hinweise und Stornobedingungen auf Seite 50 zur Kenntnis genommen.

Datum/Unterschrift

Ich melde mich für die folgende/n Fortbildung/en verbindlich an:

Grundlagen der ICF und sozialmedizinische Leistungsbeurteilung unter Anwendung des Mini-ICF-APP

13. Januar 2018, **Düsseldorf**, Teilnahmegebühr: 110 Euro

Anmeldungsnummer: 2018 6255, Anmeldeschluss: 05.01.2018

Neuropsychologie psychischer Störungen

27. Januar 2018, **Düsseldorf**, Teilnahmegebühr: 110 Euro

Anmeldungsnummer: 2018 6256, Anmeldeschluss: 19.01.2018

- **Existenzgründung – Gründung und Führen einer psychotherapeutischen Privatpraxis**
 17. Februar 2018, **Düsseldorf**, Teilnahmegebühr: 120 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6257, Anmeldeschluss: 09.02.2018
- **Rechtliche Probleme bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen**
 24. Februar 2018, **Düsseldorf**, Teilnahmegebühr: 95 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6258, Anmeldeschluss: 16.02.2018
- **Neuropsychologie in der Psychotherapie**
 3. März 2018, **Hamm**, Teilnahmegebühr: 110 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6259, Anmeldeschluss: 23.02.2018
- **Praxisabgabe - Schritt für Schritt**
 8. März 2018, **Düsseldorf**, Teilnahmegebühr: 55 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6260, Anmeldeschluss: 28.02.2018
- **Psychologische Erste Hilfe bei Erwachsenen**
 10. März 2018, **Bochum**, Teilnahmegebühr: 110 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6261, Anmeldeschluss: 02.03.2018
- **Gestaltungsmöglichkeiten in der vertragspsychotherapeutischen Praxis**
 22. März 2018, **Düsseldorf**, Teilnahmegebühr: 95 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6262, Anmeldeschluss: 14.03.2018
- **Psychologische Erste Hilfe bei Kindern und Jugendlichen**
 28. April 2018, **Bochum**, Teilnahmegebühr: 110 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6263, Anmeldeschluss: 20.04.2018
- **Anstellungsverhältnisse in Praxen und psychotherapeutischen MVZ aus arbeits- und zulassungsrechtlicher Sicht**
 17. Mai 2018, **Dortmund**, Teilnahmegebühr: 55 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6264, Anmeldeschluss: 09.05.2018
- **Praxisseminar Interkulturelle Psychotherapie**
 9. Juni 2018, **Köln**, Teilnahmegebühr: 120 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6265, Anmeldeschluss: 01.06.2018
- **Psychotherapie mit minderjährigen Flüchtlingen**
 30. Juni 2018, **Düsseldorf**, Teilnahmegebühr: 120 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6266, Anmeldeschluss: 22.06.2018
- **Praxisseminar Interkulturelle Psychotherapie**
 7. Juli 2018, **Dortmund**, Teilnahmegebühr: 120 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6267, Anmeldeschluss: 29.06.2018
- **Sucht und Trauma – Theoretische Grundlagen und praxisbezogenes Arbeiten mit suchtkranken Menschen**
 8. September 2018, **Düsseldorf**, Teilnahmegebühr: 120 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6268, Anmeldeschluss: 31.08.2018
- **Praxisabgabe - Schritt für Schritt**
 27. September 2018, **Dortmund**, Teilnahmegebühr: 55 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6269, Anmeldeschluss: 19.09.2018
- **Neuropsychologie psychischer Störungen**
 29. September 2018, **Dortmund**, Teilnahmegebühr: 110 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6270, Anmeldeschluss: 21.09.2018
- **Existenzgründung – Gründung und Führen einer psychotherapeutischen Privatpraxis**
 6. Oktober 2018, **Münster**, Teilnahmegebühr: 120 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6271, Anmeldeschluss: 28.09.2018
- **Anstellungsverhältnisse in Praxen und psychotherapeutischen MVZ aus arbeits- und zulassungsrechtlicher Sicht**
 11. Oktober 2018, **Düsseldorf**, Teilnahmegebühr: 55 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6272, Anmeldeschluss: 02.10.2018
- **Interkulturelle Aspekte in der psychotherapeutischen Praxis. Interkulturelle Psychotherapie - Möglichkeiten und Grenzen**
 3. November 2018, **Düsseldorf**, Teilnahmegebühr: 110 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6273, Anmeldeschluss: 26.10.2018
- **Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung**
 10. November 2018, **Düsseldorf**, Teilnahmegebühr: 110 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6274, Anmeldeschluss: 02.11.2018
- **Berufs- und Arbeitsrecht für angestellte PsychotherapeutInnen in Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen**
 24. November 2018, **Bielefeld**, Teilnahmegebühr: 95 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6275, Anmeldeschluss: 16.11.2018
- **Suchttherapie - Basics für Psychotherapeuten**
 15. Dezember 2018, **Dortmund**, Teilnahmegebühr: 110 Euro
 Anmeldungsnummer: 2018 6276, Anmeldeschluss: 07.12.2018



Sachverständigentätigkeit

- **Modul B1 Strafrecht und Strafvollstreckungsrecht Teil I**
6./7. Juli 2018, **Dortmund**, Teilnahmegebühr: 270 Euro
Anmeldungsnummer: 2018 6277, Anmeldeschluss: 29.06.2018
- **Modul B1 Strafrecht und Strafvollstreckungsrecht Teil II**
21./22. September 2018, **Dortmund**, Teilnahmegebühr: 270 Euro
Anmeldungsnummer: 2018 6278, Anmeldeschluss: 13.09.2018
- **Modul B2 Glaubhaftigkeit und Zeugenaussage Teil I**
20./21. April 2018, **Düsseldorf**, Teilnahmegebühr: 270 Euro
Anmeldungsnummer: 2018 6279, Anmeldeschluss: 12.04.2018
- **Modul B2 Glaubhaftigkeit und Zeugenaussage Teil II**
22./23. Juni 2018, **Düsseldorf**, Teilnahmegebühr: 270 Euro
Anmeldungsnummer: 2018 6280, Anmeldeschluss: 14.06.2018
- **Modul B3 Familienrecht und Kinder- und Jugendhilfe Teil I**
13./14. April 2018, **Düsseldorf**, Teilnahmegebühr: 270 Euro
Anmeldungsnummer: 2018 6281, Anmeldeschluss: 05.04.2018
- **Modul B3 Familienrecht und Kinder- und Jugendhilfe Teil II**
16./17. November 2018, **Düsseldorf**, Teilnahmegebühr: 270 Euro
Anmeldungsnummer: 2018 6282, Anmeldeschluss: 08.11.2018
- **Modul B4 Sozialrecht Teil I**
15./16. Juni 2018, **Dortmund**, Teilnahmegebühr: 270 Euro
Anmeldungsnummer: 2018 6283, Anmeldeschluss: 07.06.2018
- **Modul B4 Sozialrecht Teil II**
7./8. Dezember 2018, **Dortmund**, Teilnahmegebühr: 270 Euro
Anmeldungsnummer: 2018 6284, Anmeldeschluss: 29.11.2018

Bitte senden an:

Psychotherapeutenkammer NRW
Willstätterstraße 10
40549 Düsseldorf

Psychologis
Neuropsychologie
Sachvers
Anstellungsverh
Suchtth
Neuropsychologie in
Grundl
Berufs- und

Rechtliche Probleme

Psychotherapie mit min
Interkulturelle



Psychotherapeuten
Kammer NRW

Kammer für Psychologische
Psychotherapeuten und Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapeuten
Nordrhein-Westfalen

Willstätterstraße 10
40549 Düsseldorf

Tel. 02 11 / 52 28 47 - 0
Fax 02 11 / 52 28 47 - 15

www.ptk-nrw.de
info@ptk-nrw.de